

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### Bildwissenschaft

### Theologie

### AUFSATZSAMMLUNG

- 11-3 **BilderStreit** : Theologie auf Augenhöhe / Erich Garhammer (Hg.). - Würzburg : Echter, 2007. - 326 S. : Ill. ; 23 cm. - (Würzburger Theologie ; [3]). - ISBN 978-3-429-02889-3 : EUR 17.80  
[#1786]

Der Sammelband geht auf eine Ringvorlesung der Katholischen-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg aus dem Jahr 2005/2006 zurück. Für die Veröffentlichung wurden einige Beiträge hinzugenommen. Wie der Herausgeber im Vorwort (S. 7 - 10) mit dem Hinweis auf die Verbreitung und Verzweckung von Bildern – auch und besonders im kirchlichen Bereich – herausstreicht, ist die Theologie vom Bild herausgefordert. In dieser Fluchtlinie vertritt der Würzburger Bischof Friedhelm Hofmann (S. 11 - 19) die These, daß ohne das ästhetisch-musische (Fremd-) Potential die Kirche ihre Grundvollzüge nicht mehr zukunfts-fähig wahrnehmen kann. Stefan Weigand (S. 21 - 27) geht angeregt von der Kreuzwegstation Waldemar Kolmsperger der Gestalt der Veronika nach, in deren Namen („vera icona“) sich schon sprachgeschichtlich der Anspruch auf das wahre Bild (Jesu) zeigt. Theodor Seidl (S. 29 - 45) erschließt erhellend das alttestamentliche Bilderverbot als spezielles Kultbildverbot späterer Zeit, dem eine bildfreundliche Jahwe-Bildpraxis zugrunde liegt. Franz Dünzl (S. 47 - 76) legt die vielschichtige Bedingtheit des Bilderstreits im ersten Jahrtausend dar, während Wolfgang Weiß (S. 77 - 114) das Verhältnis von Bild und Praxis im bildfreundlichen Mittelalter nachzeichnet. Dominik Burkard (S. 115 - 140) zeichnet die Standpunkte der verschiedenen reformatorischen und reformerischen Bewegungen dar; dies betrifft auch das bildtheoretisch zurückhaltende Tridentinum. Stephan Ernst (S. 141 - 168) problematisiert die Rede vom christlichen Menschenbild und entwickelt in sachlich enger Nachbarschaft zur evangelischen Rechtfertigungslehre alternative Überlegungen. Heribert Hallermann (S. 169 - 185) betont, daß das Kirchenrecht gegen den Kitsch und für die (auch autonome) Kunst im Kirchraum plädiert. Guido Fuchs (S. 187 - 200) weist nach, daß trotz der betont vorgetragenen Bilderfreundlichkeit der Ostkirche auch die Westkirche keineswegs bildvergessen ist. Erich Garhammer (S. 201 - 221) thematisiert exemplarisch in Kirchräumen temporär installierte Bilder und Bilder in Kirchenneubauten. Besonders die Deutung der Kirche „Christus, Hoffnung der Welt“ der UN-Siedlung in Wien ist meines Erachtens sehr ansprechend. Claudia Gärtner (S. 223 - 244) untersucht die in Religionsbüchern abgedruckten Gottesbilder und kritisiert die tendenziell einseitige Festlegung auf die abstrakte Kunst.

Thomas Schauerte (S. 245 - 270) entschärft die vermeintliche Konkurrenz zweier Matthäus-Bilder von Caravaggio durch eine Analyse ihrer mutmaßlichen Funktion. Wolfgang Riedel (S. 271 - 295) legt Max Frischs Bilderverbot in seinem Roman **Stiller** als eine anthropologische Lesart des biblischen Bilderverbots aus, die besonders ein Licht auf das Verhältnis von Max Frisch zu Bertolt Brecht wirft. Jürgen Lenssen (S. 297 - 306) stellt das Konzept des Würzburger Dom-Museums vor, während Gerhard Droesser (S. 307 - 324) geistgeschichtlich weit ausgreifend und identitätstheoretisch fokussiert die Kunst der Wahrnehmung mit der Wahrnehmung der Kunst zusammenbringt.

Dem Sammelband fehlen leider Register, die es erlaubt hätten, die zahlreichen Querverbindungen der im einzelnen sehr unterschiedlichen Beiträge zu verfolgen. Meines Erachtens ist der Sammelband in zwei Hinsichten hilfreich. Er führt erstens allgemein in den Facettenreichtum und die Anschlußfähigkeit der (theologischen) Bildtheorie ein. Und er kann zweitens besonders zur Ergänzung anderer Darstellungen zur Geschichte des Bildbegriffs herangezogen werden.

Malte Dominik Krüger

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz272566683rez-1.pdf>